

HERZ JESU AKTUELL



Ihre katholische Pfarrgemeinde in der Südstadt informiert



Juli 2012

**Regensburger
Domspatzen
Konzert**

Seite 4/5

**Abschied von
Neupriester
G.-R. Neumeier**

Seite 6

**Gottesdienst-
Beauftragte
in Herz Jesu**

Seite 7

**Neubau
Pfarrhaus
Dallingerstraße**

Seite 16

**Offener
Wandertreff**

Seite 24

**Kath. Pfarramt Herz Jesu
z. Zt. Breitscheidstr. 60
90459 Nürnberg**

Telefon: 0911 / 44 09 09

Telefax: 0911 / 43 51 51

Kontakt:

herz-jesu.nuernberg@erzbistum-bamberg.de

Homepage:

www.herz-jesu-nuernberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Montag	geschlossen
Dienstag	8.00-12.00 u. 13.00-17.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	8.00-12.00 u. 13.00-17.00 Uhr
Freitag	8.00-12.00 u. 13.00-17.00 Uhr

Pfarrer:

Pfarrer Reinhold Seidl

Pastorale Mitarbeiter:

Edith Sander, Gemeindeferentin

P. Hieronim Doering CR

G.-R. Neumeier, Neupriester

(Urlaubsvertretung im August)

Pfarrbüro:

Monika Lowak, Pfarrsekretärin

Rita Volkert, Mitarbeiterin in Büro u. Kirche

Kindergärten:

Breitscheidstraße:

Roswitha Roster, Telefon: 0911 / 438703

Wilhelm-Spaeth-Straße:

Katrin Lengenfelder, Telefon: 0911 / 466698

Unser Spendenkonto:

Kath. Kirchenstiftung Herz Jesu

Liga Bank

Kto-Nr.: 405115841

BLZ 750 903 00

Impressum

HERZ JESU AKTUELL Juli 2012

Herausgeber:

Kath. Pfarramt Herz Jesu, z. Zt. Breitscheidstr. 60, 90459 Nürnberg

Druck:

Blue-Letter, Kronach

Redaktionsschluss für die Ausgabe Oktober 2012: 24.07.2012

Titelbild: Altes u. geplantes neues Pfarrhaus, Dallingerstraße 20

Fotos: Modschiedler; Architektin Bandlow

Sommerzeit – Urlaubszeit – freie Zeit

Auch wenn wir in Bayern immer zu denen gehören, deren Ferienzeit relativ spät beginnt, so kommt sie doch – so sicher wie das Amen in der Kirche: die heiß ersehnte Urlaubs- und Ferienzeit. Die einen führt der Urlaub nach „Balkonien“, andere machen sich in diesen Wochen dann „auf in den Süden“ oder in den „hohen Norden“ oder was weiß ich wohin. Klar: Vorher gibt es noch Wichtiges zu tun: Checkliste erstellen, was alles mit zu nehmen ist; die Reiseroute muss genau geplant werden; was daheim alles für die Zeit der Abwesenheit zu regeln ist, muss geklärt werden, und, und, und... Und wenn dann der erste Urlaubs-, bzw. Ferientag da ist, dann sind Tausende von Menschen auf der Straße, in der Bahn oder im Flugzeug.

Warum nur lockt uns die Ferne so sehr? Warum zählt der Urlaub und die Ferienzeit zu den wichtigsten Zeiten im Jahr? Vielleicht, weil man in eine andere Welt eintaucht? Vielleicht, weil man in der Begegnung mit anderen Menschen sucht und auch etwas von anderen Kulturen erfährt? Vielleicht, weil der übliche Trott aufgegrissen und die Tage einmal einen ganz anderen, beliebigen Rhythmus bekommen? Vielleicht, weil das, was sonst unser Tun und Lassen bestimmt, hinten an gestellt wird, und wenigstens für eine gewisse Zeit seine Macht über uns verliert? Vielleicht, weil man Neues an sich und seiner Umwelt entdecken kann, das schön ist und gut tut und dem Leben einen neuen Schwung verleiht? Was auch immer der Grund für das Unterwegs



H. Grimm

sein des einen oder anderen sein mag: Unterwegs-sein verändert und verwandelt wohl immer ein bisschen – jeden Menschen!

So wünsche ich all denen, die unterwegs sein werden, eine gute Reise mit vielen wertvollen und schönen Erfahrungen. All denen, die daheim bleiben werden, dass auch sie Entspannung und Schönes erfahren. Allen aber, dass Sie erholt innerlich erneuert nach diesen Tagen sind. Es könnte ja passieren, dass es so viele, so enorm wichtige und unverzichtbare Programmpunkte gibt, dass man nach dem Urlaub erst einmal Urlaub bräuchte vom Urlaub.

Vielleicht gehört darum zu einem echten Urlaub neben so vielem anderen auch die Entspannung der Seele, ein wenig Ruhe und Stille und vielleicht auch einfach das ruhige Verweilen vor Gott?! Die meisten der Kirchen sind – Gott sei Dank! – geöffnet. Und der Tempel der Natur allemal.

Noch einmal also: Ihnen allen eine echte Urlaubs- und Ferienzeit mit vielen schönen und wertvollen Erfahrungen.

Ihr Reinhold Seidl, Pfarrer

Benefizkonzert der Regensburger Domspatzen in Herz Jesu

Am 29. April war der Nachwuchschor der Regensburger Domspatzen in der Herz Jesu-Kirche zu Gast. Das Chorkonzert war ein großer Erfolg. Der Erlös des Benefizkonzerts war zugunsten der UNICEF und unseres neuen Gemeindezentrums. Wir bedanken uns ganz herzlich bei

den Domspatzen für ihre grandiose Darbietung und ihren Besuch. Ganz besonderer Dank gebührt dem Sachausschuss Wohnviertel und Kontakte für ihr Engagement bei der Bewirtung der Domspatzen. Am Nachmittag gab es Kuchen und nach dem Konzert Pizza.





Abschied von Neupriester Gerd-Richard Neumeier

Nichts ist so stetig, wie der Wandel – doch Christus bleibt!

Liebe Gemeinde,
„*nichts ist so stetig, wie der Wandel*“, so lautet ein mehr oder weniger bekanntes Sprichwort. Doch es hat eine tiefe Wahrheit in sich, die wir alle in unserem Leben selbst spüren können.

Die Zeit vergeht und verändert Stück für Stück unser Leben und unser Lebensumfeld. Mit dem Blick auf vergangene Jahre drängt sich einem das gewiss machende Gefühl auf, alles ist im Wandel begriffen! Einstellungen und Werte ändern sich, Trends kommen und gehen, ebenso treten im Laufe unseres Lebens Menschen in unser Leben hinein und verlassen es wieder, warum und wodurch auch immer.

„*Nichts ist so stetig, wie der Wandel!*“ Angesichts der vielen notwendigen und teilweise auch verzichtbaren Veränderungen im Leben, schlummert jedoch in vielen Menschen auch die Sehnsucht nach etwas beständigem. Nach „etwas“, das uns das Gefühl von Halt, Gewissheit und eben Beständigkeit in unserem Leben vermittelt und nicht morgen wieder ganz anders ist.

Natürlich wird die Antwort auf diese innere Sehnsucht nach Beständigkeit für jeden Menschen anders ausfallen und manche suchen vielleicht ein ganzes Leben lang nach dieser Antwort.



Wie gut, dass wir Christen eigentlich nicht lange suchen müssen, da Christus immer an unserer Seite ist! Er kann in vielfacher Hinsicht zu einem „beständigen“ Begleiter in unserem Leben und Glaubensleben werden. Einem Begleiter, der mir trotz allem Wandels Halt und Kraft schenkt. Doch wie sieht es mit meiner Beständigkeit ihm gegenüber aus?

Gott befohlen,

Ihr Gerd-Richard Neumeier

Gottesdienstbeauftragte in unserer Gemeinde

Sicher haben Sie bereits bemerkt, dass viele Gottesdienstformen, wie z.B. Rosenkranz, Maiandacht, Kreuzweg von ehrenamtlichen Mithelfern aus der Gemeinde übernommen werden. Seit Mitte der 90-er Jahre gibt es in unserer Diözese auch den „Gottesdienstbeauftragten“.

Was ist das?

„Gottesdienstbeauftragte“ werden vom Bischof dazu ernannt und zuvor in einem etwa einjährigen Kurs darauf vorbereitet, in dem sie sich vor allem mit theologischen und liturgischen Fragen auseinandersetzen. Anders als bei der Lektorenschulung gilt es hier, Gottesdienste eigenständig zu gestalten und Homilien und Ansprachen zu entwerfen und vorzutragen. Und sie sollen nun auch in unserer Gemeinde zum Einsatz kommen.

Es gibt doch genügend Priester, die ihren Ruhestand hier verbringen, wozu also das?

Tatsächlich leben derzeit eine ganze Reihe pensionierter Priester in Nürnberg, die in Fällen der Abwesenheit des Pfarrers bei Eucharistiefiern gerne aushelfen. Für Beerdigungen stehen sie in der Regel jedoch kaum zur Verfügung. Und – es werden spürbar weniger.

In Gemeinden der Diaspora oder auf dem Land sind Gottesdienstbeauftragte heute schon notwendig und längst im Einsatz; ohne sie gäbe es

sonst in manchen Orten keinen Sonntagsgottesdienst mehr.

In Nürnberg ist dies, wie gesagt, noch nicht so. Und doch spüren auch wir bereits in unserer Gemeinde Engpässe. Da sind plötzlich Eucharistiefiern und Beerdigungen fast zeitgleich angesetzt, auch andere Termine treffen zeitlich aufeinander. Wenn Diakon Neumeier uns nach seiner Priesterweihe verlässt, wird und dies häufiger zum Problem werden.

Nach dem Stellenplan der Erzdiözese sind für Herz Jesu ein Pfarrer und ein/eine pastorale Mitarbeiter/in vorgesehen. Dass es terminliche Probleme geben wird, ist schon heute deutlich absehbar.

Nun sind derzeit zwei Mitglieder unserer Pfarrgemeinde dabei, sich als „Gottesdienstbeauftragte“ ausbilden zu lassen: Frau Karin und Herr Axel Borczyk. Frau Borczyk wird vor allem die Gottesdienste der beiden Kindergärten begleiten, Herr Borczyk ist bereit, sich bei Trauerfeiern und Beerdigungen einzubringen.

Schon heute sage ich ihnen ein herzliches Dankeschön für ihre Bereitschaft und ihre Mithilfe.

Und Sie als Gemeinde sollten darüber Bescheid wissen.

Reinhold Seidl, Pfarrer

Erstkommunion 2012

Unter dem Motto "Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen." (Mk 1,16-20), fand am 15. April die Erste Heilige Kommunion in Herz Jesu statt.

23 Mädchen und Jungen hatten sich seit Oktober 2011 auf diesen Tag vorbereitet. In gemeinsamen Gruppenstunden, Kirchenführungen, Kerzenbastel-Nachmittagen, Gottesdiensten und Beichtgesprächen konnten die Kinder eigene Erfahrungen für ihren Glauben machen. In der Vorbereitung hatten die Kommunionkinder auch die Möglichkeit, den tiefen Sinn von Eucharistie und den Ablauf eines Gottesdienstes zu verinnerlichen.

Den Kommuniongottesdienst selbst

gestalteten die Kinder selbst mit und alle waren konzentriert, aber entspannt bei der Sache. Es herrschte eine festlich-heitere Stimmung und die Musik des Kinderchores und der Kontrapunkte unterstrich die feierliche und fröhliche Atmosphäre. Es war eine tolle Kommunionfeier!



Die Begeisterung der Kommunionkinder war immer noch zu spüren, als sich am Montag früh alle zu einem Dankgottesdienst und einem „Kuchenrestevernichtungsfest“ trafen.

Zur Erinnerung an ihren „großen Tag“ erhielten die Kommunionkinder von der Gemeinde ein Bronzekreuz mit Fischernetz.

Petra Bergmann



Der Kommunionsausflug

Es war toll!

Wir trafen uns an der Kirche. Dort wurden wir von einem Bus abgeholt. Der Bus war super, innen war er groß und hatte sogar eine Toilette. Wir fuhren Richtung Staffelberg,



wo wir wandern wollten. Nach langer Fahrt waren wir am Staffelberg angekommen. Alle stiegen aus und wir wanderten den Berg hoch. Als wir oben waren, hielt unser Pfarrer in der Adelgundis-Kapelle einen Gottesdienst. Als Altar haben wir einen Bierstisch genommen. In der Kapelle war ein besonderer Altar aufgebaut, der „Heiliges Grab“ genannt



wurde. Nach dem Gottesdienst machte der Mesner uns das heilige Grab an und die Figuren bewegten sich. Danach stiegen wir ganz nach oben auf den Berg, und obwohl es windig uns kalt war, sangen wir das Fran-

kenlied. Dann gingen wir in ein Lokal zum Mittagessen. Es war lecker! Als alle fertig waren, gingen wir raus und es regnete leider. Ein paar entschieden sich mit dem Bus zu fahren

und die anderen wanderten nach Vierzehnheiligen.

An der Wallfahrtskirche sind wir alle wieder zusammengetroffen und wir gingen hinein. Dort war ein toller Altar mit allen vierzehn Nothelfern. Dann gingen wir Kaffee trinken. Es gab leckeren Kuchen und der Pfarrer spendierte den Kindern noch ein Eis.

Dann fuhren wir mit dem Bus zurück nach Nürnberg.

Es war einfach super und ein toller Tag!!

von Franziska Bergmann

Fotos: Bergmann

Unsere Erstkommunionkinder

Franziska Bergmann / Thomas Braun / Luis Dennerlein / Melissa Elling

Scarlett Fraser / Teresa Geweniger / Cylia Ghanes

Patrick Handrischick / Riva Jabro / Antonia Kunze / Marco Lang

Laura Mühlbauer / Manuela Reichert / Giuseppe Russo

Lukas Schamberger / Paul Schamberger / Dominic Schubert

Adela Sevo / Marcel Sieber / Gianfranco Sorrentino / Alessio Tochini

Michael Victor / Anne Vincent

Die Eucharistiefeier verstehen, erfahren und leben

Die Messfeier am Sonntag. Hintergründe und Zusammenhänge der zentralen Feier der katholischen Kirche.

Teil 6: Die Gabenbereitung, die Kollekte der Gemeinde und das Gabengebet des Priesters

Nach dem Wortgottesdienst geht die Messfeier ihrem Höhepunkt entgegen, dem Eucharistieeil. Die Gaben von Brot und Wein werden zum Altar gebracht, um durch die Gebete des Priesters im Hl. Geist zum Leib und Blut unseres Herrn gewandelt zu werden. An dieser Stelle der Messfeier gab es Jahrhunderte lang eine Prozession der Gläubigen, die ihre mitgebrachten Gaben (meist Lebensmittel) als Spende vor den Altar legten. Diese wurden durch den Diakon in den folgenden Tagen an die Bedürftigen der Gemeinde verteilt. Die Gabenprozession war ein Ausdruck und Merkmal der liebenden Fürsorge jeder Christengemeinde im Geiste der Gottes- und Nächstenliebe. Die Gabenspende wurde u.a. aufgrund der Verderblichkeit der Lebensmittel durch die freiwillige Gabe einer Geldspende abgelöst- der *Kollekte*. Mit dieser Geldspende vermag heute jeder Gläubige einen weiteren Beitrag zum Nächstendienst der Kirche an den Armen, Bedürftigen sowie an der eigenen Gemeinde zu leisten. So vereinen sich die Gabenbereitung und die Kollekte zu einem liturgischen Geschehen, das begleitet wird durch den Gesang der Gemeinde.

Bei der Gabenbereitung wird durch

den Priester ein alter jüdischer Lobpreis über Brot und Wein gesprochen, den auch Christus einst sprach. Gott unser Vater schenkt uns alles, was wir zum Leben brauchen und als eigentlicher Geber dieser Gaben preist und dankt ihm der Priester stellvertretend für die Gemeinde.

Dieses Ritual der Bereitung des Altars für die Feier des letzten Abendmahls lehnt sich stark an die überlieferte Tradition der Zeit Jesu an. Denn wir feiern nicht bei jeder Eucharistiefeier ein weiteres Gedächtnis des Abendmahls Jesu, wie er es einst feierte, sondern, bei jeder Eucharistiefeier werden wir als Christen als der „eine Leib des Herrn“ hineingenommen in den Abendmahlsaal von einst. *Christus feiert* mit uns in der Person des Priesters das Abendmahl, welches er im Vorausblick auf seine Hingabe am Kreuz mit seinen Jüngern feierte. Dies findet u.a. auch Ausdruck in der Verhüllung des Priesters mit dem Messgewand, da er eigentlich nicht als Pfarrer XY der Messe vorsteht, sondern durch den geweihten Priester vollzieht *Christus selbst* mit uns und für uns die Danksagungsfier (Eucharistiefeier). Der Priester handelt „in persona Christi“, also „in der Person Christi“ und so eignet sich im Glauben daran wirklich das einstige Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern. Im Begehen dieser Feier erfüllt die Gemeinde auch den Auftrag des Herrn an seine Jünger: „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ (Lk 22,19).

Nachdem also der Altar mit den Gaben von Brot und Wein bereitet ist,

fordert der Priester mit dem Ruf „Lasset uns beten“ die Gemeinde auf, das Gabengebet im Stillen mitzuvollziehen. Es ist ein danksagendes Gebet über die Gaben verbunden mit einer Bitte, das der Priester für die ganze Gemeinde betend Gott darbringt. Hier wird auch deutlich, dass der geweihte Priester in der Messfeier zwei dienende Funktionen ausübt. Zum einen ist er vor Gott der Repräsentant der ganzen Gemeinde, zum anderen ist er derjenige, durch welchen Christus mit

seinem versammelten Volk feiert.


Im nächsten Pfarrbrief lesen Sie **„Das Hochgebet, die Wandlung und die Spendung der Kommunion“**.

Für Fragen und Anregungen stehe ich Ihnen gerne per Mail zur Verfügung: Gerd-Richard.Neumeier@gmx.de

Ihr

Gerd-Richard Neumeier, Neupriester

Wussten Sie schon ...

- 
- ... dass** ? es pro halbes Jahr zwischen 400 und 600 Zuzüge auf dem Pfarrgebiet Herz Jesu gibt?
 - ... dass** auf dem Pfarrgebiet Herz Jesu Katholiken aus 75 Nationen leben?
 - ... dass** an den Wochenenden knapp 200 Personen den Gottesdienst in Herz Jesu besuchen?
 - ... dass** es in der Gemeinde Herz Jesu ca. 180 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt?

Impressionen der Firmlingstreffen 2012



Nach acht Monaten Vorbereitung auf die Firmung empfangen am 7. Juli um 9.00 Uhr fünfzehn Firmkandidatinnen u. -kandidaten durch Domkapitular Georg Holzschuh, Forchheim, das Sakrament der Firmung.



Abschied von Kindergartenleiterin Inge Roth

Kindergartenleiterin Frau Inge Roth wurde zusammen mit Erzieherin Frau Eliska Moravec am 11. Mai während der Muttertagsfeier des Kindergartens in der Breitscheidstraße durch Pfr. Reinhold Seidl und Kindertagesstät-

tenbeauftragte Frau Karin Borczyk verabschiedet. Frau Roth geht in die Ruhephase der Altersteilzeit, Frau Moravec verlässt den Kindergarten ab 1. September und geht in den Ru-



Neue Kindergartenleiterin

Mein Name ist Roswitha Roster, bin Erzieherin und habe ab 01.06.2012 die Leitung des Kindergartens Herz Jesu in der Breitscheidstrasse 58-59 übernommen.

Ich war lange Jahre als Leitung in anderen Kindergärten und zuletzt in einer Kinderkrippe in Nürnberg tätig. Ich wohne in Nürnberg, bin verheiratet und habe einen



erwachsenen Sohn. Meine Hobbys sind lesen, singen und Pandas sammeln.

Ich freue mich auf meinen neuen Arbeitsbereich, auf meine Kolleginnen und auf die Arbeit mit den Kindern.

Auf eine gute Zusammenarbeit

Roswitha Roster

Domjubiläum

1000 Jahre Bamberger Dom - ein Fest für alle

Jeder kann von weitem sehen, wie sich die vier Türme des Bamberger Doms "dem Himmel entgegen" strecken. Unter diesem Motto feiert das Erzbistum Bamberg 2012 das 1000-jährige Bestehen des Bamberger Doms.

Im Jahr 1007 erwirkten die Bistumsheiligen, Kaiser Heinrich II. und seine Frau Kunigunde, die Gründung des Bistums Bamberg - Dieses Jubiläum haben wir bereits 2007 groß mit Ihnen gefeiert.

Das Kaiserpaar stiftete auch den Dom, der am 6. Mai 1012, dem Geburtstag Heinrich II. geweiht wurde. Durch die Kathedrale entstand für das



Bistum Bamberg ein deutlich wahrnehmbarer geistlicher Mittelpunkt, der auch heute große Ausstrahlung hat.

Wir feiern das Jubiläumsjahr, um unsere Wertschätzung für den bedeutendsten Kirchenbau der Erzdiözese und einen der ausdrucksstärksten Dome in ganz Deutschland zu zeigen. Vor allem aber soll das Jubiläum deutlich machen, dass die

Kathedralkirche Bambergs den Menschen den rechten Weg weisen will, zu Gott und "*dem Himmel entgegen*".

Wir laden Sie ganz herzlich zur Mitfeier unseres Domjubiläums ein und würden uns freuen, Sie bei unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Einladung zur Erstkommunion 2013

Wir möchten alle Schülerinnen und Schüler, die ab September 2012 die 3. Klasse besuchen, zur Vorbereitung auf die Erstkommunion 2013 herzlich einladen.

Persönlich werden alle angeschrieben, die nach Kenntnis unseres Pfarrcomputers im nächsten Schuljahr das jeweilige Alter erreichen, um an der Erstkommunion teilzunehmen. Allerdings passieren selbst dem Computer

manchmal Fehler, so dass einzelne Kinder vielleicht keinen Brief bekommen, weil sie nicht im Computer stehen.

Wer sich also für die Erstkommunionvorbereitung interessiert und bis Ende September noch keinen Brief erhalten hat, soll sich bitte im Pfarrbüro,

Breitscheidstr. 60

Tel.: 0911/440909

melden.

Herzlichen Glückwunsch zur 50-jährigen Profess

50 Jahre Professjubiläum – auf so viele Jahre Ordensleben kann Sr. Dorothea Burth zurückblicken. Es kommt heute nicht mehr allzu oft vor, dass junge Menschen für sich den Weg als Ordenschrist wählen, dass sie den Verzicht auf Familie und Eigentum auf sich nehmen und sich verfügbar halten, wo immer sie gebraucht und von den Ordensoberen gesandt werden. Ob da oft die Befürchtung dahinter steckt, man könne sich nicht selber verwirklichen, oder der Zweifel, dass Gott auch auf diesem Weg jemandem zu Glück und Erfüllung führen könnte? Ein Blick, ein Gespräch mit unseren Schwestern kann einen eines Besseren belehren.

Jedenfalls profitiert unsere Gemeinde von Herz Jesu von der damaligen Entscheidung Sr. Dorotheas, von ihrem „Ja“ zum Ordensleben als Franziskanerin von Reute. Nach außen hin fällt ihr Dienst für uns vielen kaum

auf; nur wenn es nicht geschehen würde, würden sie es merken: den Schmutz in der Kapelle, vertrocknete Blumen, schmutzige Ministrantengewänder und Alben. Und natürlich ihre Mitarbeit in der Straßenambulanz. Auch der Besuchsdienst ihrer Mitschwester, Sr. Charlotte, bei vielen Alten und Kranken zuhause oder im Heim - er fällt nur denen auf, die davon betroffen sind. Keine Dienste im Mittelpunkt der Wahrnehmung, aber für die Menschen ungeheuer wichtig und wertvoll.

Wir werden im Gottesdienst am 15. Juli um 10.00 Uhr mit ihr Gott danken: Für das Geschenk der Kraft Gottes zur Treue - und für ihr Wirken für die Menschen und für unsere Gemeinde. Und Sie alle lade ich herzlich ein, unserer Jubilarin dabei Ihr Dankeschön zu sagen!!

Reinhold Seidl, Pfarrer

Baustelle Herz Jesu

Vielleicht haben Sie es der Zeitungsbeilage „Nürnberg plus“ entnommen: am 8. Mai war ein Pressegespräch, in dem das neue Gemeindezentrum von Herz Jesu öffentlich vorgestellt wurde. Neben dem Architektenepaar Bandlow, Diözesanarchitekt van Beek, den Projektmanagern Bieswanger und Gotthard, einigen Mitgliedern aus unserer Gemeinde und den Journalisten war auch Baureferent Wolfgang Baumann dabei. Viel Lob wurde dem Entwurf der Architekten gezollt – und wir sind froh darüber, dass nun endlich die Türen geöffnet sind, die ein „Weiter und Vorwärts“ möglich machen. So werden Ende Mai/Anfang Juni die Baupläne eingereicht; Hr. Baumann hat zügige Bearbeitung versprochen. Das bedeutet auch, dass evtl. schon August/September mit dem Abbruch begonnen werden kann. Bald werden wir Sie auch zu einer Gemeindeversammlung einladen, in der das gesamte Bauobjekt vorgestellt wird; Grundsteinlegung und Richtfest werden wir sicherlich gebührend feiern, weil natürlich das Pfarrfest mangels geeignetem Platz auch in diesem Jahr nicht stattfinden kann. Und so soll es vom Baukörper in etwa aussehen – unser neues Gemeindezentrum:



Und haben Sie auch das noch Erinnerung, weshalb wir uns für einen Neubau entschieden haben: Zu wenig Raum im früheren Gemeindezentrum, zu viel zu wenig genutzte Räume in der Arche, die hohen Kosten für den Unterhalt beider Häuser, die Entfer-



nung der Arche von Herz Jesu und die viel befahrene Wölckernstraße, und vor allem die Schäden am bestehenden Baukörper Dallingerstraße 20? Was wir mit Bildern dokumentieren können, das ist nur das Augenfällige. Das aber ist ja nur die Spitze des Eisbergs. Abgefallener Putz an der Hausfassade kann leicht repariert werden, die Nässe im Gemäuer nicht.



Soviel zum derzeitigen Stand – es geht weiter und vorwärts!!

Reinhold Seidl, Pfarrer

Fotos: Modschiedler

Gravierende Schäden am alten Pfarrhaus



Regelmäßige Gottesdienste

Samstag:	18.30 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag:	10.00 Uhr	Pfarrgottesdienst mit Kinderkirche
	19.00 Uhr	Eucharistiefeier (in St. Ludwig) (18.00 Uhr während der Winterzeit)
Dienstag:	8.15 Uhr	Frauengottesdienst
Mittwoch:	17.45 Uhr	Rosenkranz
	18.30 Uhr	Eucharistiefeier
	18.30 Uhr	Requiem für die Verstorbenen des Monats (Letzter Mittwoch im Monat)
Freitag:	10.00 Uhr	Eucharistiefeier (im Jacobus-von-Hauck-Stift)
Samstag:	17.45 Uhr	Beichtgelegenheit
Herz-Jesu-Freitag:	18.30 Uhr	Eucharistiefeier, anschl. stille Anbetung (Erster Freitag im Monat)

Regelmäßige Termine

Eltern-Kind-Gruppen

Anmeldung und Information im Pfarrbüro, Tel: 0911/44 09 09

Kirchenchorprobe	(Arche)	Di	19.30 Uhr
Kinderchorprobe	(Arche)	Fr	15.30-16.30 Uhr
(während der Schulzeit)			
Seniorengymnastik	(Arche)	Di	9.30-10.30 Uhr



Das Sakrament der Taufe empfangen

Klečina Gabriel
Klečina Raphael
Müller-Podien Marcel
Musiol Laura

Patrzek Maya
Pfitzenmaier Marina
Wonta Talisa



Verstorben sind

Boesch Hannelore
Britting Hildegard
Dlugosch Anton
Dünnginer Anni
Frank Margareta
Glahn Annemarie
Glaser Hildegard
Goebel Irene
Gsänger Gertrud
Heidenblut Gertrud
Holzwarth Rosa
Kandora Therese
Karch Anneliese

Klein-Altekamp Alois
Meindl Friedrich
Mulzer Emma
Reis Anna
Saalfrank Ilse
Sahrmann Fritz
Schmoll Willi
Schumann Manfred
Schwarze Therese
Sichler Joseph
Weber Theresia
Zauritz Norbert

Internationaler Gebetstag für den Frieden

**Die Pfarrei Herz Jesu lädt am
Freitag, 21. September 2012 um 19.00 Uhr
zum Internationalen Gebetstag für den Frieden
in die Herz-Jesu-Kirche ein zum Thema:
„Versöhnung – Aufstehen, aufeinander zugehen“.**

Pfarrfahrt 2012 nach Rom mit Papstaudienz





← CATAcombe



Die Pfarrei lädt ein



... zur **Verabschiedung von Neupriester Gerd-Richard Neumeier** am Sonntag, 26.08.2012 im Gottesdienst um 10.00 Uhr mit anschl. Stehempfang.



... zum **Gemeinschaftstag „Herz Jesu unterwegs“** am Samstag, 22.09.2012 in die Gemeinde Heroldsberg, St. Margareta.



...zum **Taizé-Singen für die Gemeinde**. Taizé-Lieder zum kennenlernen und mitsingen mit Organistin Dr. Sonja Mayer. Neue Termine werden per Aushang und im „Herz Jesu am Sonntag“ bekannt gegeben.



... zu **Windfanggesprächen** in der Herz Jesu-Kirche nach dem 10.00-Uhr-Gottesdienst am Sonntag, 22.07.2012.

... zum **Sommerfest für die Besucher der Straßenambulanz „Franz von Assisi“** am Montag, 16.07.2012 um 14.00 Uhr im Gemeindezentrum „Arche“, Breitscheidstr. 60.



... zum **Flohmarkt für Baby- und Kindersachen** des Elternbeirats Kindergarten in der Breitscheidstraße am Samstag, 29.09.2012 von 9.00-12.00 Uhr im Gemeindezentrum Arche, Breitscheidstr. 60. (

Kirchenverwaltungswahl 2012

am Sonntag, 18. November 2012
in der Herz-Jesu-Kirche

Machen Sie mit!

- Wahlberechtigt ist**, wer der römisch-katholischen Kirche angehört,
- im Bereich der Kirchengemeinde seinen Hauptwohnsitz begründet und
 - am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet hat.
- Gewählt werden kann**, wer der römisch-katholischen Kirche angehört,
- im Bereich der Kirchengemeinde seinen Hauptwohnsitz begründet hat,
 - kirchensteuerpflichtig ist
 - und am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet hat.

Seniorenclub

Ein inzwischen eingespieltes Team sorgt weiter in dankenswerter Weise dafür, dass die segensreiche Arbeit unseres Seniorenclubs weiter geführt wird. Ein Grund, unsere älteren Frauen und Männer herzlich einzuladen, diese Arbeit durch ihre Teilnahme an den Veranstaltungen zu unterstützen.

Unter dem Titel „Wie die Orgel in die Kirche kam“ referierte unsere Organistin Dr. Sonja Mayer am 26. Januar über die historische Entwicklung des Orgelbaus. Sie reicht bis ins 2. Jahrhundert vor Christus zurück. Die Instrumente wurden zunächst im weltlichen Bereich als Begleitinstrumente eingesetzt. Ab Ende des 9. Jahrhunderts wurden Orgeln auch in Gotteshäusern eingebaut. Die Entwicklung der Orgelbaukunst ging unaufhaltsam weiter bis zum heutigen Tage. Mit Recht wird die Orgel heute als Königin der Instrumente bezeichnet.

Am 9. Februar wurde es lustig. Monika Wieprecht als Moderatorin und Manfred Polster mit seinem Akkordeon gestalteten einen gut gelungenen und ebenso besuchten Faschingsnachmittag. Vom Sachausschuss Feste und Feiern konnte eine stürmisch gefeierte Comedy-Gesangsgruppe verpflichtet werden. Und einige ganz Mutige wagten sogar ein Tänzchen.

Am 23. Februar erwies sich Pfarrer Seidl wieder einmal als Nothelfer, indem er für den verhinderten Referenten einsprang und kurzfristig mit den Senioren eine Gesprächsrunde gestaltete.

Vorschau:

12. Juli: Organistin Dr. Sonja Mayer: Klavierkonzert am Nachmittag.

26. Juli: Pfarrer Reinhold Seidl: „Priesterweihe“ v. G.-R. Neumeier

Dabei ging es um das Thema „unser Glaube vor und nach dem Konzil sowie die Gottesvorstellungen der heutigen Christen. Es entwickelte sich eine rege Diskussion.

Am 17. September 2011 war Gerd-Richard Neumeier in Herz Jesu von Erzbischof Ludwig Schick zum Diakon geweiht worden. Am 8. März zeigte Franz Modschiedler die von ihm dabei geschaffene ausführliche Fotoreportage. Die informativen Begleittexte sprach Franziska Modschiedler.

Mit seinem mit Bildern unterstützten Vortrag über den Engelsgruß von Veit Stoß gab Pfarrer i.R. Peter Götz am 28. März einen fundierten Einblick in die Kunstgeschichte Nürnbergs. Das von Ratsherrn Anton Tucher gestiftete und 1518 in St. Lorenz aufgehängte wunderschöne und wertvolle Werk lässt unsere Lorenzkirche immer wieder zum Ziel für nicht nur christliche Kunstkenner werden. Veit Stoß, sein begnadeter Schöpfer, starb 1533, total verarmt. Sein Grab befindet sich auf dem Johannisfriedhof.

Die Reihe der Veranstaltungen im Berichtszeitraum beschloss am 19. April Petra Englert mit einem ungewöhnlichen Thema: „Sitztänze – Bewegung im Alter“. Abgestimmt auf die eingeschränkte Mobilität älterer Menschen zeigte die Referentin im Sitzen ausführbare Übungen, die die Beweglichkeit aktivieren. Animiert durch kleine Gedächtnisspiele zwischendurch machten die Senioren fleißig mit.

Hans Magerl

Offener Wandertreff im Frühling

Liebe Wandergemeinde,
Wer sich darauf versteht, das Leben
zu genießen, muss keine Reichtümer
anhäufen (*aus China*).

Diesen Genuss erlebten wir acht
Wanderer am 22. April in der bunten



Frühlingslandschaft zwischen Scheßlitz und Zapfendorf. Der 16 km lange Rundweg führte durch idyllische Dörfer mit prächtigen Fachwerkhäusern und entlang reich blühender Schlehenhecken. Wir verweilten in verschiedenen Gotteshäusern, so auch in Kirchsulleten, um ein Lied anzustimmen. Schließlich querte unser

Wanderweg den 50. Breitengrad, welcher im Asphalt durch eine Pflasterzeile markiert ist. Ein besonderer Osterbrunnen mit Eiern, die Papst Benedikt und die Bischöfe Schick und Bedford-Strohm zeigen, war der krönende Abschluss des Tages in Lauf, kurz vor Zapfendorf.



Herzlichen Dank an alle, die mich an diesem Frühlingstag begleiteten. Zur Sommerwanderung am 24. Juni geht es ab Wilhelmsdorf im Landkreis Fürth zum 13-Wässerlein-Weg. Auch hier ist uns ein interessanter Wanderweg gewiss.

Wolfgang Kreß



Jakobus ist überall

Fortsetzung des Erfahrungsberichts unseres ehemaligen Pastoralreferenten Dr. Dieter Trunk, Teil 2:

Verpflegung und Sprache

Zur Zeit hat Polens Wirtschaft eine der höchsten Wachstumsraten in Europa. Vor allem seit dem Beitritt zur EU geht es aufwärts. Auf den wankenden Euro ist man allerdings nicht sonderlich scharf; lieber bleibt man bei dem vertrauten Zloty. An sehr vielen Orten werden neue Häuser gebaut und die alten mit kräftiger Farbe angestrichen. Dennoch ist Polen bei aller spürbaren Modernisierung noch immer ein weithin agrarisches Land. Vor allem in Großpolen durchläuft man als Jakobspilger zahlreiche kleine Ortschaften. Dort gibt es fast immer einen oder auch mehrere Dorfläden. Der polnische Dorfladen ist ein typischer Tante-Emma-Laden und zugleich auch Treffpunkt für die örtliche Bevölkerung. Die Frauen halten im Laden ein Schwätzchen, die Männer sitzen draußen und trinken Bier. Die Öffnungszeiten sind sensationell - ein Laden war täglich von 6 - 21 Uhr ge-

öffnet; Sonntagvormittags ist ebenfalls immer offen. Eine Einkehrmöglichkeit in einem Gasthaus oder einem Café wird man in einem polnischen Dorf dagegen so gut wie nie finden. Der Pilger ist daher ganz auf seinen Proviant angewiesen. In Tschechien ist es mit der Verpflegung einfacher. Dort gab es deutlich mehr Einkehrmöglichkeiten, auch in den Ortschaften.



Kathedrale in Posen

Die sprachliche Verständigung ist ein echtes Problem. Weder Franziska noch ich sprechen Polnisch, zumindest nicht mehr, als der Sprachführer hergibt. Und in den ländlichen Gegenden spricht die Bevölkerung weder Deutsch noch Englisch. In Niederschlesien wird es dann etwas besser. Insgesamt haben wir uns mehr auf Englisch als auf Deutsch verständigt, vor allem gilt das für die jüngeren Leute. In Tschechien kamen wir mit Deutsch besser durch.



Veitsdom Prag

Unterwegs „im Land der Pilger“

In der Zeitschrift „Christ in der Gegenwart“ (CiG Nr. 34 / 2011) fand ich vor kurzem folgende Zahlen: 7 Millionen Polen gehen jährlich auf Wallfahrt;

das sind fast 15 % der Bevölkerung. Allein in der zweiten Augustwoche sind mehr als 85.000 Pilger auf den Landstraßen nach Tschenschow unterwegs. Die wenigen Jakobspilger, die pro Jahr durch Polen laufen, wirken bei diesen Zahlenverhältnissen wie eine vernachlässigbare Minderheit, eine unbedeutende Randgruppe. Als Jakobspilger in einem Land mit einer sehr lebendigen Wallfahrtstradition unterwegs zu sein, ist daher eine Erfahrung ganz eigener Art. Denn für die Polen ist der Pilger ein Wallfahrer, will sagen: Der Pilger ist ein religiöser Mensch, das Pilgern eine religiöse Handlung. Man ist in organisierten Gruppen unterwegs, vermutlich ist mindestens ein Priester dabei, man singt, betet, beichtet und feiert oft die Eucharistie. Der Jakobspilger, in der Regel westlich geprägt, individualistisch und säkularisiert, stellt da eine Irritation dar. Was soll man von ihm halten? Er sieht aus wie ein Rucksacktourist. Ist er überhaupt ein echter Pilger? Oder nimmt er etwa zu Unrecht die traditionellen Pilgerprivilegien, freundliche und unentgeltliche Aufnahme, in Anspruch? Nur wenige Polen sind als Jakobspilger unterwegs. Die Mehrzahl der Jakobspilger in Polen kommt vermutlich aus West- und Mitteleuropa. Wir wurden von Pfarrern gefragt, ob wir denn katholisch seien oder eine christliche Motivation hätten – nach meinem Empfinden ein Ausdruck der oben genannten Irritation und Verunsicherung. Bei der Aufnahme bezeichnet einer unserer Gastpfarrer unser Vorhaben, bis nach Prag zu laufen, als „crazy“. Nach der Übernachtung im Pfarr-

heim, am nächsten Morgen, nennt er uns „brave people“. Na immerhin! Dann spendet er uns beiden den Pilgersegen.



Frühmesse an einem Werktag in der Franziskanerkirche von Wschowa. Die Kirche ist gut gefüllt. Vor dem Ende der Messe stellt uns der Zelebrant, der Prior des Klosters, der uns auch aufgenommen hat, der Gottesdienstgemeinde vor. Er sagt - erst auf Polnisch, dann für uns auch auf Englisch - wir seien zu Gast im Kloster. Er würdigt, dass wir durch sein und seiner Landsleute Land laufen und empfiehlt seine Gemeinschaft und sein Land am Ende unserem Gebet. Wir fühlen uns geehrt und sind sehr gerührt. Danach dürfen wir mit den Ordensleuten in deren Speiseraum frühstücken. Dabei sind auch die drei Novizen oder Postulanten, die sich auf das Ordensleben vorbereiten und uns ein wenig neugierig anschauen. Eine Stunde später stellen wir fest: es gibt in der Klosterkirche noch eine Messe an diesem Morgen; und auch die ist gut besucht. Mir gefallen die schönen Gesänge in den polnischen Gottesdiensten. Aufgrund der weichen wohlklingenden

Sprache erinnern sie mich an die schönen und sehr spirituellen Gesänge in Frankreich. Niemand hat ein Gesangbuch dabei; alles wird auswendig gesungen.

Der Gottesdienstbesuch in Polen ist immer noch unglaublich hoch. Man fühlt sich in eine andere Zeit versetzt. Es gibt sehr viele Sonntagsmessen in den Städten und immer sind die Kirchen voll, oft stehen die Menschen. Und immer wieder halten sich einzelne Gläubige im Vorraum der Kirchen auf. Was ist los mit ihnen, sind sie etwa im Stand der Buße? Wir wissen es nicht. Niemand praktiziert die Handkommunion. Als bei einer Messe in Boleswawiec auch noch die Kommunionbank geschlossen wird und alle kniend die Kommunion empfangen (müssen), wird mir das zu viel. Es scheint, als wäre das letzte Konzil hier noch nicht angekommen.

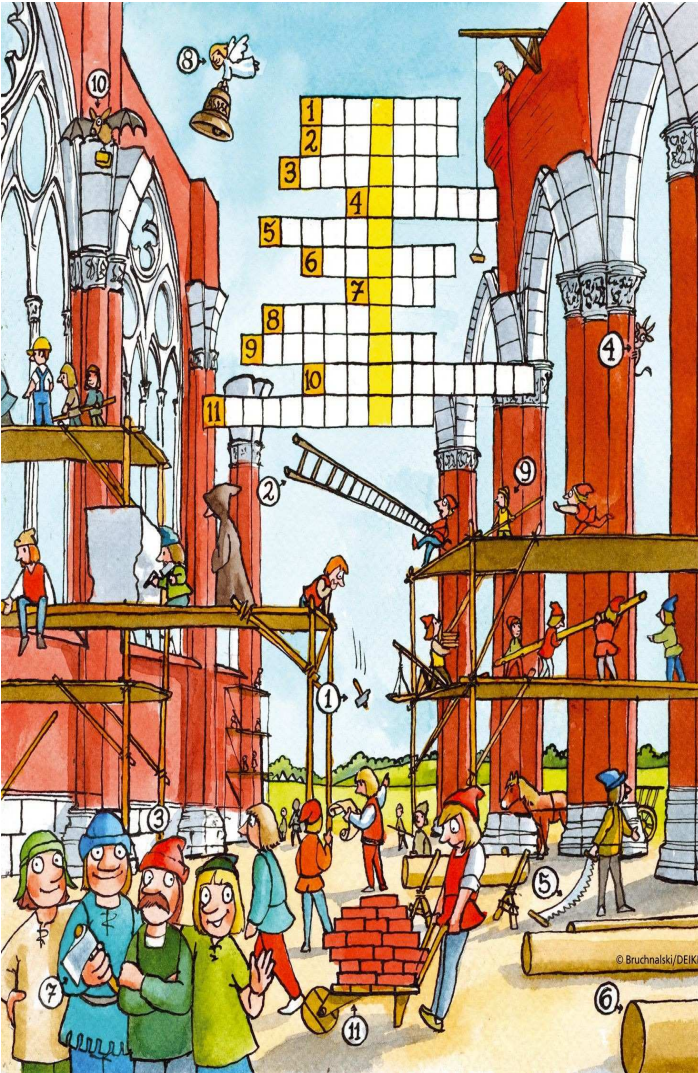
In fast allen Kirchen Polens findet sich die Darstellung „vom barmherzigen Jesus“. Sie geht auf eine Vision einer polnischen Nonne zurück, der Hl. Faustina (1905 – 1938). Man kann sie mittlerweile sogar auf den Philippinen antreffen. Die Seherin wurde im Jahr 2000 von Johannes Paul II heilig gesprochen. Das Urbild von 1934 stammt aus Vilnius (Litauen). Ich kann mich mit diesem verweiblichten Jesus nicht anfreunden. Und schon gar nicht, seitdem ich weiß, dass die rot-weißen Strahlenbündel, die vom Herzen Jesu ausgehen, den polnischen Nationalfarben entsprechen. Papst Johannes Paul II ist in Polen allgegenwärtig, als Statue, als Büste,

auf großen Bildern, als Mauergraffiti. In der Stiftskirche von Glogau ist er sogar in einem Glasfenster des Chores zu sehen. Breite Ausfallstraßen, Pfarreien, Gemeindehäuser und Schulen sind nach ihm benannt.

Die protestantischen Kirchen haben die pilgerkritischste Tradition; Martin Luther hat von Fernwallfahrten abgeraten. Und so ist es auf dem ersten Blick erstaunlich, dass sich – zumindest in meiner Wahrnehmung - ausgerechnet die protestantischen Kirchen am intensivsten der postmodernen (Jakobs-)Pilgerbewegung annehmen. Andererseits ist dies auch wieder folgerichtig. Denn diese Kirchen sind den Weg der Moderne, der Individualisierung und der Säkularisierung am konsequentesten gegangen. Die katholische Kirche in Polen ist davon weit entfernt. Wohin ihr Weg führen wird, ist schwer zu sagen. Aber mit spannenden und auch spannungsreichen Prozessen ist zu rechnen.

In Tschechien, nur wenige Kilometer von der polnischen Grenze entfernt, betritt man eine andere kirchliche Welt. Auch an Sonntagen sind die katholischen Gottesdienste nur mäßig besucht. Ist dies vielleicht die Folge der gewaltsamen religiösen Auseinandersetzungen vor und nach der Reformation, in den Hussitenkriegen, im 30-jährigen Krieg und bei der Vertreibung der Böhmisches Brüder?

„Fortsetzung folgt im nächsten Herz Jesu aktuell.“



Renovierungen

- 1.** Leider hat ein Konstruktionsfehler Teile dieser Kathedrale zerstört. Die Arbeiter wollen sie wieder aufbauen. Wenn du in dem Kreuzwort-Gitter die richtigen Begriffe einträgst, dann erfährst du, in welchem Zeitalter daran gebaut wird.
- 2.** Ein Bauarbeiter passt allerdings nicht in diese Zeit, findest du ihn?
- 3.** Albrecht hat es schwer: Mit seiner Schubkarre kann er nicht mehr als 90 Kilo transportieren. Heute hat er 46 Ziegelsteine darin, von denen jeder zwei Kilo wiegt. Kann er die Schubkarre noch schieben?

Lösungen: 1. MITTELALTER = HAMMER - LEITER - MUETZE - TEUFEL - SÄGE - BALKEN - AXT - ENGEL - ARBEITER - FLEDERMAUS - SCHUBKARRE 2. Auf dem Gerüst links oben steht ein Bauarbeiter mit Schutzhelm und blauem Arbeitsanzug, so etwas gab es damals noch nicht. 3. Albrecht kann die Schubkarre nicht schieben: $46 \times 2 = 92$ Kilo.



**Hier ist noch Platz
für Ihre Werbung!
Tel.: 0911/440909**



DALTON
BEAUTÉ DE LA MER
The Art of Skin and Body Care

Kosmetikstudio "Perle"

Wirthstr. 57 90459 Nürnberg
Tel.: 0911-93 25 37 11
www.perle-kosmetikstudio.de

Gönnen Sie ihrer Haut was Schönes!

Frische Grüße an Ihre Füße

Med. Fußpflege
Gabriele Riemer
Wirthstraße 56a
90459 NÜRNBERG

telefonische
Terminvereinbarung
(0911) 43 92 192




**PRIVATPRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE
PHILIPP ENGELHARDT**

manuelle Therapie
Sportphysiotherapie
Krankengymnastik
manuelle Lymphdrainage
Massage
Wärmeanwendungen
Wirbelsäulengymnastik
Hausbesuche

Tel. 0911 - 23 99 823
info@physio-engelhardt.de
www.physio-engelhardt.de
Termine nach Vereinbarung

In der Praxis
für Osteopathie Amberger
Äußere Sulzbacher Str. 165
90491 Nürnberg



SEHT IHR DENN AUCH
IRGENDWELCHE GEFAHREN,
DIE VON DER INTERNET-
NUTZUNG AUSGEHEN?



JETZT AUßER, DASS DIE
WLAN-VERBINDUNG
ABREIßEN KÖNNTE!



Iris Höllein

**BLUMEN
SCHMIDT**

Wodanstraße 77 · 90461 Nürnberg
Telefon & Telefax (09 11) 49 22 78

Hochzeitsfloristik
Trauerbinderei
Pflanzenarrangements
Trockenarbeiten
Dekorationen

HANS SACHS APOTHEKE



E. Schulte, Apotheker
Wölckernstr. 24
90459 Nürnberg
Tel. 0911 / 44 14 20
Fax 0911 / 43 05 024

*Fragen zur Besteuerung der Renten
oder zur Abgeltungssteuer?*

**Steuerkanzlei
Klaus Zanner**

Wodanstr. 66, 90461 Nürnberg
Telefon 0911 / 36 87 10
Telefax 0911 / 36 87 120
E-Mail info@steuerkanzlei-zanner.de



**BESTATTUNGEN
BRIGITTE REUSS**

FORSTHOFSTR. 2
ECKE ALLERSBERGER STR.
90461 NÜRNBERG

TAG UND NACHT

0911 4746196 ~ 0171 8169959

BÄCKEREI
Günter Gießinger

Wirthstr. 52 - Tel./Fax 44 50 65
90459 Nürnberg

Für jeden Anlass genau die Richtige ...
... über 1000 Glückwunschkarten zur Auswahl

Angela Rieß

- | | |
|--|------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> Lotto | Zeitschriften |
| <input checked="" type="checkbox"/> Toto | Tabak- u. Schreibwaren |
| <input type="checkbox"/> Lotterie | Geschenkartikel |

Wodanstr. 30 Tel.: 0911/49 91 93
90461 Nürnberg

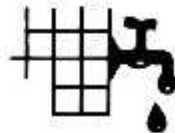
FAHRRAD HERBST

Harsdörfferstr.9
jetzt nahe
Peterskirche !

info@fahrrad-herbst.de
fon 0911/44 20 72 Fax 45 83 70

PETER BLOSA SANITÄRE HAUSTECHNIK

Wodanstraße 39; 90461 Nürnberg
Tel.: 0911/49 95 95; Fax: 0911/47 66 58



Ihr Optiker in der Südstadt

- Brillen
- Kontaktlinsen
- Brillenglasbestimmung
- Führerscheinehtest

90459 Nürnberg Wirthstr. 2
Tel. 0911 / 44 69 616

www.thomas-falge.de

optic by
THOMAS FALGE

Reinhold
Wurdak



Elektromeister und
Innungsfachbetrieb

Wir sind E- Check qualifiziert
90425 Nbg. - Delsenbachweg 28
Tel. 0911-396373

Der Fotograf.

Holger Gottschall - Fotografenmeister



Fotos so individuell wie Sie selbst ...

- Hochzeiten • Portrait • Kinderbilder
- Familienfotos • Paßbilder/Bewerbungsfotos
- Reportage • Werbung • Industrie

Baldurst. 17 (Ecke Wodanstr.) · 90461 Nürnberg
Fon + Fax: (09 11) 49 72 78 · www.derfotograf24.de

Gute Leistung zum fairen Preis!



- ✓ Außenwandkamine
- ✓ Kaminverkleidungen
- ✓ Querschnittsanpassungen
- ✓ Kaminmauerungen
- ✓ Moderne Abgasanlagen



Der richtige
Zug!

Volkmer Kamin®

Abgas- und Schornsteintechnik
Leyher Straße 29 - 90431 Nürnberg
www.volkmer-kamin.de

0911 - 32 90 40
oder
0800 - 8 65 56 37
(kostenfrei)

Sa	07.07.	9.00	*	Firmung durch Domkapitular Georg Holzschuh, Forchheim in der Herz Jesu-Kirche
Mi	11.07.	19.30	*	Taizé-Singen mit Organistin Dr. Sonja Mayer
Do	12.07.	14.30	*	Seniorenclub: Klavierkonzert am Nachmittag mit Organistin Dr. Sonja Mayer
Mo	16.07.	14.00	*	Sommerfest für die Besucher der Straßenambulanz „Franz von Assisi“, durchgeführt vom Arbeitskreis Straßenambulanz
Sa	21.07.	9.30	A	KAB: Studienfahrt nach Bamberg: Domjubiläum und Landesgartenschau; Ltg. Werner Heuritsch
Di	24.07.	14.30	*	Elisabethkonferenz; weitere Termine 25.09. u. 30.10.
Do	26.07.	14.30	*	Seniorenclub: „Priesterweihe von Gerd-Richard Neumeier“; Ref. Pfr. Reinhold Seidl
Fr	27.07.	15.30	*	Sommerfest im Montessori-Kindergarten , Wilh.-Spaeth-Str. 53; Beginn im Jacobus-v.-Hauck-Stift mit einem Gottesdienst
Sa	04.08.		A	Kinder- u. Jugendzeltlager; Anmeldung im Pfarrbüro
Do	13.09. 27.09. 11.10.	14.30	*	Seniorenclub: Referenten werden jeweils angefragt
Sa	22.09.		A	Gemeinschaftstag „Herz Jesu unterwegs“ nach Heroldsberg, St. Margareta
Sa	29.09.	9.00 -12.00	*	Flohmarkt für Baby- u. Kindersachen des Elternbeirats Kindergarten Breitscheidstraße; Tischanmeldungen Tel.: 0157/38343669 ab 18.00 Uhr
Sa	13.10.	9.00 -12.00	A	Eröffnung Erstkommunion
Sa	20.10.		A	Oasentag für Besuchsdienste, Lektoren- u. Kommunionhelfer, Wohnviertelhelfer
Do	25.10.	12.00	A	Seniorenclub: Studienfahrt nach Iphofen - „Geschichte des Weinbaus“; Ref. Pfarrer Hans Reeg (auch noch nicht-Senioren sind herzlich eingeladen mitzufahren)

Änderungen vorbehalten
A = Anmeldung erforderlich
= Gäste herzlich willkommen

Alle Veranstaltungen, soweit nicht anders angegeben, finden im Gemeindezentrum „Arche“, Breitscheidstr. 60, 90459 Nürnberg statt.
Ausführliche Informationen erhalten Sie im Pfarrbüro, Tel.: 0911/44 09 09.

**Während der Sommerferien ist das Pfarrbüro vom 06.08. bis einschl. 27.08.2012 geschlossen.
In dringenden seelsorgerlichen Angelegenheiten kann unter der Tel.-Nr. 0911/440909 auf den Anrufbeantworter gesprochen werden.
Wir wünschen allen eine schöne und erholsame Ferienzeit!**